

**Althochdeutsch** Bez. der Schreibspr. im hochdt. Raum vom Beginn der schriftl. Überlieferung bis in das 11. Jh. in räuml. Abgrenzung zu den benachbarten ndt. und nichtdt. Maa. Erste Zeugnisse der ahd. Spr. treten vereinzelt im 6./7. Jh. auf. Der Beginn umfangreicherer ↗Schriftlichkeit liegt im 8. Jh. Die obere zeitl. Grenze markiert das Übersetzungswerk Notkers III. († 1022). Der Sprachraum des A. wird im Norden durch das Ndt. und Ndl. begrenzt, die an der zweiten ↗Lautverschiebung nicht teilgenommen haben. Im Westen reichte die Grenze des A. über die heutige germ. - roman. Sprachgrenze hinaus. Im Süden wird das A. durch das ↗Langobardische begrenzt, im Osten durch das ↗Bairische und ↗Thüringische. Die wichtigste Erscheinung, die das A. von vorausgehenden Sprachstufen abgrenzt, ist die zweite ↗Lautverschiebung, die das Hochdt. bis in die Gegenwart hinein geprägt hat. Das Schrifttum des A. erscheint an etwa 25 klösterl. Überlieferungsstellen, die im Gefolge der ir., ags. und fränk. Missionierung entstanden sind. Am Anfang der ahd. Schreibtradition stehen seit dem 7. Jh. Namen und Wörter in urkundl. und erzählenden Quellen sowie Leges-Texten, sodann ↗Glossen zu lat. Texten (besonders zur Bibel und zu Scholautoren) bzw. lat.-ahd. Glossare, insgesamt in über 1200 Handschriften. Neben den Namen machen die Glossen den Hauptanteil des ahd. Sprachmaterials aus. Außerdem werden aus ahd. Zeit über 70 lit. Texte überliefert. Ahd. Prosa besteht vorrangig aus Übersetzungen. Zu unterscheiden sind dabei ↗Interlineaversionen (z. B. die Benediktinerregel), sodann eng an die lat. Vorlage angelehnte (z. B. Tatian) und freie Übers. (z. B. Isidor). Die Übers. umfassen das AT und NT, katechet. und hymn. Texte, Rechtsliteratur und einzelne Textgattungen der Artes (Übersetzungswerk Notkers III.). Die dichterische Überlieferung des A. besteht aus Stabreimdichtung (z. B. Hildebrandslied) und Endreimdichtung (z. B. Otfrid von Weissenburgs Evangelienharmonie). Lit. R. Schützeichel, Ahd. Wb. Tübingen <sup>4</sup>1989. – R. Bergmann, Rückläufiges morpholog. Wb. des Ahd. Tübingen 1991. – R. Bergmann, H. Tiefenbach & L. Voetz (Hgg.), Ahd. I. II. Heidelberg 1987. – W. Braune & H. Eggers, Ahd. Grammatik. Tübingen <sup>14</sup>1987. – E. Karg-Gasterstädt & Th. Frings, Ahd. Wb. Iff. Bln. 1968 ff. – H. Penzl, Ahd. Bern, Ffm., N. Y. <sup>2</sup>1986. ST